

Grundbildung für alle

Lernen im Betrieb – eine Chance für Beschäftigte. VON SABINE SCHWARZ UND KAI STERZENBACH



Analphabetismus ist in Unternehmen noch immer ein Tabuthema. Aufklärung und Weiterbildung werden dadurch zusätzlich erschwert.

DPA/SENS BÜTTNER

NACHRICHTEN

Sonderprogramm für Bildungsscheck

Der Bildungsscheck NRW soll für einen Zeitraum von voraussichtlich zwei Jahren als Sonderprogramm verstärkt auf die Sicherung und Entwicklung von Fachkräften ausgerichtet werden. Die Fördermaßnahmen konzentrieren sich auf höherwertige Angebote, etwa zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen. Start des Programms ist planmäßig der 1. August 2013. (rfd)

TERMIN

Infoveranstaltung für Gründerinnen

Unter dem Motto „Frauen gründen anders“ informiert die Agentur für Arbeit am 30. Juli Gründerinnen, Unternehmerinnen und Berufsrückkehrerinnen über Fördermöglichkeiten und regionale Netzwerke. Expertinnen und interessierte Frauen sind anschließend zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. (rfd) 30. Juli, 10–13 Uhr, Berufsinformationszentrum, Luxemburger Str. 121, 50939 Köln

URTEIL

Kündigung wegen Zigaretteruch

Auch in der Probezeit ist das Persönlichkeitsrecht und die allgemeine Handlungsfreiheit des Beschäftigten zu respektieren. Dazu gehört das Recht auf eine Zigarette in der Pause. Dies wollte ein Arbeitgeber nicht einsehen und kündigte einer Bürokräftin noch am ersten Arbeitstag. Die Betroffene klagte gegen die Kündigung. Vor Gericht gab sie zu Protokoll, dass sie in einem Personalgespräch erklärt hatte, dass sie rauche, das Rauchverbot aber akzeptiere. Der Arbeitgeber kündigte das Arbeitsverhältnis, weil die Klägerin gravierend nach Rauch gerochen haben soll, nachdem sie unmittelbar vor Arbeitsbeginn vor der Tür noch eine Zigarette geraucht hatte. Das Gericht erklärte die Kündigung für unwirksam und betonte, dass das Grundrecht des Arbeitnehmers betreffende Differenzen nicht ohne vorheriges Gespräch zu einer Kündigung führen könne – zumal sich die Frau an das betriebliche Rauchverbot gehalten habe. (rfd) (AZ: 1 Ca 375/12)

KONTAKT

Die Karriereredaktion erreichen Sie unter: Tel.: 0221/224-2120 E-Mail: kontakt@zsgk.de

Wenn Sie eine Anzeige aufgeben möchten: Tel.: 0221/925864-10 E-Mail: service@zsgk.de

Antworten auf Chiffreanzeigen bitte an: chiffre@zeitungsgruppe-koeln.de

HINTERGRUND

Was ist eine arbeits(platz)orientierte Grundbildung?

Der Ansatz der arbeits(platz)orientierten Grundbildung stammt aus dem angelsächsischen Raum. Gemeint ist das nachträgliche Lernen von berufsrelevanten Grundbildungsinhalten. Die Weiterbildungsangebote richten sich an Beschäftigte, deren Kompetenzen nicht beziehungsweise nicht mehr für die (sich ändernden) Anforderungen am Arbeitsplatz ausreichen. In Köln kümmert sich das Projekt „Arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in der Region Köln“ (ABAG) um die Umsetzung solcher Maßnahmen. www.bildung.koeln.de/abag

Helmut Pauli hat 20 Jahre lang am Fließband gearbeitet. Nachdem er Beschwerden am Rücken bekam, bot ihm sein Arbeitgeber eine Stelle in der Verwaltung an. Seine Aufgaben bestanden im Lesen und Sortieren von Dokumenten, hin und wieder sollte er auch selbst einen Text verfassen. Weil er mit der Arbeit am Computer jedoch nicht vertraut war, hatte er Vorbehalte, ob er diesen Job überhaupt erledigen könnte. Also organisierte sein Arbeitgeber einen internen Kurs, in dem Helmut P. und seine Kollegen lernten, wie man mit dem Computer umgeht.

Helmut Pauli hat Glück gehabt. Gemeinsam mit dem Projekt „Arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in der Region Köln“ (ABAG) hat sein Arbeitgeber eine passgenaue Weiterbildung ins Leben gerufen. Solche Initiativen sind allerdings rar. Dabei ist Pauli mit seinem Problem nicht allein. 7,5 Millionen Deutsche zwischen

18 und 64 Jahren verfügen über unzureichende schriftsprachliche Kompetenzen. In Köln zählt man rund 100 000 Personen zu dieser Gruppe. Trotz dieser Einschränkung sind viele von ihnen erwerbstätig.

Bei steigenden Qualifikationsanforderungen und drohendem Fachkräftemangel wird fehlende Grundbildung allerdings zu einem Problem. In diesem Zusammenhang kann die betriebliche Weiterbildung eine bedeutende Rolle einnehmen. An- und ungelernete Beschäftigte werden als wertvolle Mitarbeiter erkannt, angesprochen und gefördert.

Genau hier setzt das Projekt ABAG an, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. ABAG wird durch die Lernende Region Netzwerk Köln e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Köln und Partnern vor Ort realisiert. Noch bis August 2015 werden Weiterbildungsmodulare für gering qualifizierte Beschäftigte entwickelt und umgesetzt.



NACHGEFRAGT

Förderung im Betrieb

Roswitha Stock ist die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Köln. Die Agentur für Arbeit fungiert als einer der Partner im ABAG-Projekt und vermittelt den Kontakt zu lokalen Unternehmen.

Frau Stock, betriebliche Grundbildung ist in Deutschland bisher eher die Ausnahme als die Regel. Woran liegt das?

Wir hatten in der Vergangenheit die Situation, dass Unternehmen ihren Fachkräftebedarf am Markt problemlos decken konnten. Mit dem zunehmenden Fachkräftemangel in vielen Branchen rückt die eigene gering qualifizierte Belegschaft in den Fokus des Interesses.

Überrascht es Sie, dass fast 60 Prozent der funktionalen Analphabeten in Arbeit sind?

Dieser Wert entspricht sicherlich nicht dem längst überholten Bild des gesell-



Laut Roswitha Stock müssen viele Unternehmen erst für das Thema Grundbildung gewonnen werden. PRIVAT

schaftlich isolierten und arbeitslosen Analphabeten. Gleichzeitig ist es wichtig, in der Öffentlichkeit klarzustellen, dass trotz fortschreitender Modernisierung immer noch Arbeitsplätze für gering qualifizierte Beschäftigte vorhanden sind.

Wo sehen Sie die größte Herausforderung in der betrieblichen Grundbildung?

Grundbildung hat viele Gesichter. Mögliche Themenschwerpunkte sind etwa Deutsch sprechen, lesen und schreiben, Rechnen, EDV, Kommunikation, Verständigung in mehrsprachigen Teams, Sicherheits- oder Gesundheitsverhalten. Sowohl Großbetriebe als auch kleine und mittlere Unternehmen können die Weiterbildungsangebote nutzen. Alle Leistungen sind für die Betriebe und für die Weiterbildungsteilnehmenden kostenfrei. Unterstützt wird das Projekt zudem von einer Reihe lokaler Akteure wie der Volkshochschule Köln, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, dem DGB, dem Arbeitgeberverband der Metall- und Elektroindustrie Köln e. V. und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Ergänzend zu den eigentlichen Grundbildungsangeboten bietet ABAG auch Fortbildungen und Informationsveranstaltungen für Personalverantwortliche, Behördenmitarbeiter und andere Fachkräfte an. Nach dem Motto „Erkennen-Ansprechern-Helfen“ werden hier praktische Hinweise zum Thema vermittelt. Helmut Pauli hat mittlerweile keine Angst mehr, mit dem Computer zu arbeiten, und nutzt ihn nun auch privat.

Viele Betriebe, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, müssen für das Thema erst noch gewonnen werden. In einem zweiten Schritt müssen dann geeignete Zeitmodelle für arbeitsplatzbezogene Grundbildung entwickelt werden und geeignete Förderinstrumente genutzt werden.

Wie engagiert sich die Agentur für Arbeit Köln in der betrieblichen Grundbildung?

Wir unterstützen das Projekt ABAG Köln mit dem Arbeitgeberservice der Agentur und informieren Betriebe in der Region über die Qualifizierungsmöglichkeiten. Außerdem haben wir ergänzende Förderprogramme wie zum Beispiel „Wegebau“, mit denen wir Betriebe bei der beruflichen Qualifizierung ihrer Beschäftigten unterstützen können.

Das Interview führte Kai Sterzenbach